

# Anzeige-Blatt

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.

Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pfennige.  
für den Inhalt verantwortlich:  
R. Messerschmidt.

Frühsicht: Mittwochs und Samstags und  
zuletzt monatlich 20 Pfennige frei ins Haus  
abreicht, in der Expedition abgeh. monatlich 25 Pfennige.

## Anzeiger für die Gemeinden Krißel, Marxheim u. Lorsbach.

r. 29

Samstag, den 10. April 1915

4. Jahrg.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Schweinezählung.

Im höheren Aufsichtsamt Bundesratsverordnung vom 4. März 1915 findet sich Donnerstag, den 15. April d.S. eine Anordnung zur Gemeinezählung der Schweine statt.

Die Bestimmung lautet: Der vorjährlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Sanktion bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft; auch können Schweine, deren Vorhandensein verschwiegen wird, im Urteil für den Staat verfallen, erklärt werden.

Hofheim a. T., den 9. April 1915.

Der Magistrat: H. E. B.

Bekanntmachung.

Höherer Orts ist, in ähnlicher Weise wie bei der Reichswache, eine Sammlung von Gummi, und zwar al Fahrradgummireifen und -Schläuchen, alten Gummihandschuhen und dergleichen angezeigt worden.

Die Gemeindeeingesessenen werden hierauf dringend auf etwa vorhandene Gegenstände der vorbezeichneten umgehend auf dem Rathause dahier abzuliefern.

Um Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit im

geränderten Interesse darf ich wohl auf eine talträf-

Mithilfe der Bürgerschaft rechnen.

Hofheim a. T., den 9. April 1915.

Der Bürgermeister: H. E. B.

Kronprinz von Bayern über den Krieg.

Die "Münchener Neuesten Nachrichten" veröffentlichten einen Brief von Dr. Ludwig Ganghofer über ein Gespräch mit Kronprinzen Rupprecht von Bayern über den Krieg.

Zu Anfang der Unterredung sagte der Kronprinz: Unser Vater hat ein Menschentier, mit dem man alles, auch

fast unmögliche Scheinende, leisten kann, wenn man es

macht und die rechte Stunde wählt. Diese wird kommen. Man darf nur in der Heimat den Erscheinungen gegen-

welche durch die Lage der Dinge hier verursacht werden, nicht allzu kritisch sein. Die Situation ist für uns eine verlässliche. Daher beurteilt man das nicht immer in

steigender Weise. Wenn wir von der Heimat Geduld und

großen Ausharren erwarten, dann verlangen wir weniger,

wir selbst im Felde hier, besonders wir Führer, liefern

ausproben, mit denen die doch wesentlich ungefährlicher

wild, die man in der Heimat bezusteuern hat, den Vergleich

aushält.

Bei Besprechung der Skrupellosigkeit unserer Feinde in der

ihrer Kampfmittel und ihrer politischen Schachzüge sagte

Kronprinz: Unter allen Völkern sind die Engländer in

Politik am brutalsten; aber es passiert ihnen manchmal

ihrem gewogenen Rechnen, daß sie in der Praxis das ih-

schädliche ausführen, und ich glaube, daß es ihnen jetzt

geht. In uns Deutschen wohnen Kräfte, die für die Eng-

land am 4. August noch eine dunkle Bissel waren. Darum

leben sie sich vereinigt.

Bei Besprechung der Skrupellosigkeit unserer Feinde in der

ihrer Kampfmittel und ihrer politischen Schachzüge sagte

Kronprinz: Unter allen Völkern sind die Engländer in

Politik am brutalsten; aber es passiert ihnen manchmal

ihrem gewogenen Rechnen, daß sie in der Praxis das ih-

schädliche ausführen, und ich glaube, daß es ihnen jetzt

geht. In uns Deutschen wohnen Kräfte, die für die Eng-

land am 4. August noch eine dunkle Bissel waren. Darum

leben sie sich vereinigt.

Bei Besprechung der Skrupellosigkeit unserer Feinde in der

ihrer Kampfmittel und ihrer politischen Schachzüge sagte

Kronprinz: Unter allen Völkern sind die Engländer in

Politik am brutalsten; aber es passiert ihnen manchmal

ihrem gewogenen Rechnen, daß sie in der Praxis das ih-

schädliche ausführen, und ich glaube, daß es ihnen jetzt

geht. In uns Deutschen wohnen Kräfte, die für die Eng-

land am 4. August noch eine dunkle Bissel waren. Darum

leben sie sich vereinigt.

Bei Besprechung der Skrupellosigkeit unserer Feinde in der

ihrer Kampfmittel und ihrer politischen Schachzüge sagte

Kronprinz: Unter allen Völkern sind die Engländer in

Politik am brutalsten; aber es passiert ihnen manchmal

ihrem gewogenen Rechnen, daß sie in der Praxis das ih-

schädliche ausführen, und ich glaube, daß es ihnen jetzt

geht. In uns Deutschen wohnen Kräfte, die für die Eng-

land am 4. August noch eine dunkle Bissel waren. Darum

leben sie sich vereinigt.

Weiter kam der Kronprinz in seinem Gespräch auf die materiellen Verluste zu sprechen, von denen er sagte, daß man sie doch bei dem Gedanken verschmerzen und überwinden könne, daß eine große Zukunft den Verlust wieder ersetzen wird. Er kam dabei des näheren auf den deutschen Süden zu sprechen, der als industrielles Land besonders unter dem Kriege zu leiden hätte, noch dazu, wo auch die Fremdenindustrie vollkommen besiegt sei. Ueber München sagte er, daß es nach diesen Erfahrungen ein wenig werde unlernen müssen. Er sei aber überzeugt, daß München auch nach dem Kriege die Kunststadt bleiben werde, die es war, und er hoffe, daß sie daneben eine Stadt der deutschen Arbeit sein werde, die in ihrer Blüte unabhängig ist von allem Fremden.

Beim Abschied sagte der Kronprinz: Daß unser Volk durch dick und dünn durchhalten wird, daran habe ich noch keine Zweifel gezweift. Ein paar Ungeduldige und Wehleidige?

Was macht das aus? Das Volk im ganzen fühlt seine deutsche Pflicht, und Pflichtgefühl und Geduld sind immer zwei Dinge, die zusammengehören wie Schwestern. Wenn wir recht und fest unsere Pflicht erfüllen, dann ist Geduld von selber dabei, oder haben Sie hier bei uns in Hesse schon einen Ungebüldigen gesehen?

Ganghofer erwiderte: Nein, Edigliche Hoheit, nur Sehn-süchtige; worauf der Kronprinz sagte: Das ist was andres. Wäre es nicht so, dann wären wir doch keine Deutschen.

### Lokal-Nachrichten.

S.V.H. Im Anschluß an die früheren Mitteilungen machen wir darauf aufmerksam, daß Herr Direktor Dr. Mohr am Mittwoch, den 14. April von 10—12 Uhr im Schulhaus eine Sprechstunde abhalten wird, zwecks Annahme und Aufnahme von neuen Schülern und Schülerinnen. Da Fräulein Bechel eine Berufung in den Staatsdienst erhalten hat, werde Fräulein Else Müller von hier für die Schule verpflichtet, deren Anstellung von den Eltern der Schüler wohl allgemein freudig begrüßt wird. Es wird gebeten, die fällige Schulgeldrate an den Kassierer, Herrn C. Faß zu zahlen.

Die Kontrollversammlungen finden statt in Hofheim am 14. April, für die Mannschaften aus Hofheim, Krißel, Marxheim, Langenhain und Lorsbach, im Höchst am 15. April (in drei Versammlungen um 9, um 11 und um 2 Uhr). Für die Mannschaften, die in den Höchster Fabriken, und für diejenigen, die in der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron beschäftigt sind, werden besondere Versammlungen auf den betreffenden Fabrikhöfen abgehalten, und zwar in dem Höchster Werk drei Versammlungen am 16. und eine am 17. April, in dem Griesheimer Werk dagegen zwei Versammlungen am 17. und zwei am 19. April.

— Billiger Tag im Zoo. Im Zoologischen Garten ist am Sonntag der Eintrittspreis bis 1 Uhr auf 30 Pf. (Kinder 20 Pf.) und das Aquarium mit den Reptilienhäusern auf 20 Pf. für alle ermäßigt. Um 1 Uhr wird der Garten für die Vormittagsbesucher geschlossen und von da an kostet es 1 Mark (Kinder 50 Pf.) für den Garten und 50 Pf. (Kinder 20 Pf.) für das Aquarium.

— Am Donnerstag, den 15. April d.S. findet eine allgemeine Schweinezählung statt.

Der deutsch-französische Wirtschaftsverein teilt mit, daß sein Vertrauensmann in diesen Tagen wiederum eine Reise nach Frankreich antrete. Geschäfte und Privatpersonen, die diese Gelegenheit zur Erledigung von Wünschen und Aufträgen benutzen wollen, mögen sich unverzüglich mit der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin, W. 9, Koethnerstraße 28/29, in Verbindung setzen. Selbstverständlich kann es sich nur um Angelegenheiten handeln, denen weder kriegsgeopolitische Bestimmungen noch militärische und politische Bedenken im Wege stehen.

### Feldpostbriefe.

Im Schützengraben zu Andechs.

Es war 'ne feuchte, dunkle Nacht  
Der Regen nieder kam mit Macht,  
Er hat so lang uns schon belästigt  
Doch niemals unsren Mut entstellt.  
Regen sind wir in später Nacht  
Weil uns ward der Befehl gebracht,  
Doch wir die Nacht auf alle Fälle  
Wegmühlen an 'ne and're Stelle.  
So ging's nun los in später Stund  
Die Sache war tatsächlich bunt.  
Wühlsam mit vollepackten Aßen  
Muhten wir uns durch den Graben schaffen.  
Bald waten wir durch tiefe Seen,  
Das Wasser ging bis an die Knieen,

Da suchten wir die Vorsicht zu ergründen,  
Die uns ließ kurze Stiefel finden.

Dieweil zu Fuß der Reitersmann  
Die Bein' in lange Schäfte stecken kann.  
Doch alles dies hat nichts zu sagen,  
Wir müssen's einfach jetzt ertragen.

Und nun auch noch bei alledem  
Mit dem Nag verbündet sich der Lehmk.  
Und wirkte fast ob das mit Recht  
Als ungewohnter Stiefelnecht.

Aber wir treten furchtlos drein  
Wenn auch der Sumpf verschlingt das Bein.  
Zwei Leute bis zum Koppel fast  
Vorn eingefunken im Morast,

Sie wurden mit dem Spaten sacht  
Aus dem Morast herausgebracht.  
Als nun die Sellung ward erreicht,  
Welch seltsam Bild sich da uns zeigt,

Zwei hatten einen Stiefel nur,  
Ein dritter noch den Strumpf verlor,  
Ein vierter dann ihr micht es müssen,  
Tat beide Schuh und Strumpf vermissen.

Doch was man nie dabei verlor  
Es fehlt kein Wit und kein Humor.  
Nun ging es gleich zur Grabenwach,  
Da plötzlich tönt ein laut Gekrach.

O — web zwei Kameraden hat  
Erschützt ne tödliche Granat.  
Die besten sind dahin gerissen  
Mit grohem Schmerz wir sie vermissen.

Wir aber woll'n auf Gott vertrauen  
Er las uns Sieg und Frieden schaun,  
Wir werden unter seinem Schutz  
Dem Feinde bieten starken Trug

Und führen die Waffen mit starker Hand  
Mit Gott für Kaiser u. Vaterland.

Hermann Wagner, Käselier-Neg. No. 80, 6. Komp.

### Kleine Mitteilungen.

#### Frankreich befindet sich.

Nach Mitteilung der Berliner amerikanischen Botschaft hat die französische Regierung der amerikanischen Botschaft in Paris erklärt, daß eine Deportation der durch ein französisches Kriegsgericht verurteilten Leutnants v. Schierstädt und Graf Strachwitz niemals beabsichtigt gewesen sei, und daß die beiden Offiziere nicht weiter als Strafgefangene, sondern als Kriegsgefangene behandelt werden sollen.

#### Ablehnung einer Friedenskonferenz.

Der schweizerische Bundesrat hat eine Eingabe des Schweizer Friedensvereins um Einberufung einer Konferenz von Vertretern der neutralen Staaten im Sinne der Vermittlung zwischen den kriegsführenden Staaten abgelehnt. Für die Haltung des Bundesrats war die Meinung bestimmend, daß sowohl der Zeitpunkt, als der vorgeschlagene Weg für eine solche Aktion unrichtig gewählt seien.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Katholischer Gottesdienst:

1. Sonntag nach Ostern. (Weisser Sonntag).  
Samstag ab 5 Uhr und abends ab 8 Uhr, sowie Sonntags vor der Fronmesse: Beichtgelegenheit.

1/27 Uhr: gest. Fronmesse.

1/28 Uhr: Kindergottesdienst.

9 Uhr: Abholung der 84 Erstkommunikanten an der Volks-

schule.

9 1/4 Uhr: Feierliches Hochamt mit festlicher Erstkommunionfeier, Predigt.

11—6 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten zur Erfahrung des Sieges und Friedens.

2 Uhr: Aufnahme der Erstkommunikanten in die sakramentalische Bruderschaft, Predigt.

5 Uhr: Schlussandacht, Predigt.

Montag: 7 Uhr: hl. Messe z. Ehren des Herzens Jesu und nachher Kinderkommunion f. unsere Krieger.

9 Uhr: hl. Messe z. Ehren des hl. Joseph in der Bergkapelle.

Dienstag: 6 Uhr: II. Exequienamt f. Joh. Jos. Schmidt.

1/27. I. Exequienamt f. Jos. Burkard.

Mittwoch: 6 Uhr: II. Exequienamt f. Nic. Herzog.

1/27. II. Exequienamt f. Elis. Stippel, geb. Conradi.

Donnerstag: 6 Uhr: Jahramt f. Nic. & Kath. Henrich.

1/27. Jahramt f. Lehrer Mathias Jäger.

Freitag: 1/27 Uhr: Amt f. verst. Eltern & Geschwister beiderseits.

Samstag: 1/27 Uhr: Jahramt f. Eva Faust, geb. Wollstadt.

1/28. gest. hl. Messe in der Bergkapelle.

#### Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag, den 11

## Stinkbomben.

Wie aus einem der letzten Berichte unseres Großen Hauptquartieres hervorgeht, haben die Franzosen unsere Schützengräben mit Bomben beworfen, die erstickende Gase verbreiteten. Welcher Art diese Gase waren, wird nicht gesagt, aber immerhin ist mit dem Werken dieser Bomben ein Kampfmittel wieder modern geworden, das schon in früheren Kriegen öfter zur Anwendung kam, ohne daß man in dessen einen dauernden Erfolg damit erzielt, der die Beibehaltung dieser Bomben gerechtfertigt hätte.

Freilich sind inzwischen die Mittel, mit denen man derartige Bomben füllen kann, wirkungsvoller geworden, aber trotzdem erscheint es wenig wahrscheinlich, daß die Stinkbombe in gegenwärtigen oder in zukünftigen Kriegen jemals eine große Rolle spielen wird. Schon im Altertum bewarfen sich mit Knüppeln, in die „Ma foetida“ eingeknetet waren, eine heute noch als Arzneimittel angewandte, höchst unangenehm riechende Substanz. Es ist aber nicht anzunehmen, daß sich die tapferen Krieger jener Zeiten durch das bischen Gestank, das diese Knüppeln verbreiteten, in ihrem Laufe irgendwie abhalten ließen. In südlichen Ländern werden derartige mit „Ma foetida“ durchknetete Knüppeln aus Trotteig heute noch manchmal benutzt: der abgewiesene Freier oder verlassene Geliebte pflegt damit die ungetreue Braut an ihrem Hochzeitstage zu bewerben.

Mit den Fortschritten der Chemie sind dann die Stinkbomben immer kräftiger und besser in ihrer Wirkung geworden. Als im Jahre 1794 zu Meudon bei Paris eine unter dem Kommando des Kapitäns Coutelle stehende Luftschifferabteilung begründet wurde, schlug man vor, mit übelriechenden Gasen gefüllte Bomben vom Ballon aus auf die feindlichen Stellungen herabfallen zu lassen. Es soll dies auch tatsächlich geschehen sein; doch platzten die Bomben nicht, und wenn sie platzten, so verbreiteten sich die stinkenden Gase so rasch in der Luft, daß die in kürzester Zeit stark verdünnt waren. Dann roch es zwar etwas schlecht; aber eine Wirkung auf die Bewegungen des Gegners war nicht festzustellen. Der Vorschlag, vom Ballon aus Stinkbomben zu schleudern, tauchte dann bei allen späteren Kriegen wieder auf, er wurde aber immer wieder, und zwar hauptsächlich aus dem eben erwähnten Grunde, verworfen. Die Gase, die man damals zur Anwendung brachte, waren in der Hauptsache Schwefelwasserstoff, der nach faulen Eiern riecht, ferner der flüssige, aber außerordentlich rasch verdunstende Schwefelkohlenstoff, der den üblen Geruch nach faulen Kettichen aufweist, ferner später — von der Mitte des vorigen Jahrhunderts ab — das Bakodyloxyd, eine Urinverbindung, die einen außerordentlich unangenehmen Geruch verbreitet. Des weiteren wurden organische Stoffe verwendet, wie das Indol und das Skatol. Ihr Geruch erinnert an eine Dungstätte — aber wer hätte sich schon jemals abhalten lassen, an einer solchen vorbeizuziehen, wenn er sein Ziel auf raschestem Wege erreichen wollte?

Die Sache ändert sich, als es gelang, die Gase zu verflüssigen. Füllte man Bomben mit flüssigen Gasen, so konnte man hier im kleinen Hohlraum einer Stahlkugel eine Menge Gasflüssigkeit unterbringen, die beim Platzen der Bombe wieder in den gasförmigen Zustand überging und eine ungeheure Menge von Gas entwichelte. Es gibt eine ganze Anzahl von Gasen, die in dieser Weise zur Füllung von Bomben benutzt werden können, wie z. B. die schweflige Säure, das Chlor usw. usw. Auf den ersten Blick erscheinen sie wohl als eine furchterliche Waffe, und der Gegner wird, wenn eine solche Bombe platzt, sicherlich den Ort räumen. Aber nun kommt diekehrte: Alle diese Gase sind schwerer als die Luft, sie verflüchtigen sich nur sehr langsam und allmählich. Wie ein dicker, schwerer Vorhang lagern sie über der Stelle, an der sie sich aus der platzen Bombe entwischen und verhindern den, der die Bombe schleuderte, am Nachdringen. Den beiden feindlichen Parteien geht es dann ähnlich wie Heros und Leander oder wie den beiden Königskindern: „sie konnten zusammen nicht kommen.“ Zwischen ihnen steht das Gas eine zunächst unüberwindliche Schranke auf, und wenn es sich nach mehr oder minder geraumer Zeit

verzogen hat, so muß um den Ort, wo es lagerte, eben genau so von neuem gekämpft werden, als ob es nicht vorhanden gewesen wäre. Das Werken von Stinkbomben stellt sich somit als ein Versuch mit untauglichen Mitteln dar, von dem nichts zu erhoffen, aber auch nichts zu befürchten ist.

## Rundschau.

### Deutschland.

— Verschwiegene. (Ctr. Bln.) Die „Baseler Nationalzeitung“ schreibt: Die Tatsache verdient hervorgehoben zu werden, daß das Ergebnis der deutschen Kriegsanleihe mit 9 Milliarden in der englischen Presse nicht erwähnt wird, selbst nicht kritisch im Handelsteil, wie es bei der ersten Anleihe der Fall war.

? Verluste. (Ctr. Bln.) Die Verbündeten haben bei den Dardanellen mehr als 140 Kanonen verloren, deren Kaliber 15 bis 35 Zentimeter betrug. Nicht minder groß war der Verlust an Toten und Verwundeten. Dagegen war der Schaden an den Befestigungen der Meerenge außerordentlich gering. Keine einzige Batterie ist zum Schweigen gebracht worden.

:) Voreilig. (Ctr. Bln.) Das französische Handelsjahrbuch, unter der Bezeichnung „Bottin“ bekannt, hat in einer soeben erscheinenden Ausgabe für 1915 alle Handelsmitteilungen, die Deutschland und Österreich angehen, unterdrückt, dagegen Elsaß-Lothringen als französisches Departement mit aufgeführt.

? : Klagen über Frankreich. (Ctr. Bln.) Alles in Frankreich ist sehr teuer, schreibt ein belgischer Soldat an seine Frau in Deutschland. 50 Gramm Tabak kosten 50 Centimes. „Ich wünschte, daß ich hier fort wäre!“ Belgische Soldaten, die vor dem Krieg in Deutschland wohnten, werden in einer besonderen Compagnie im Camp de Chard untergebracht. Sind ohne Gemeinschaft mit anderen Soldaten und werden wie Kriegsgefangene behandelt. Belgisches Papiergeleid ist in Frankreich nicht gangbar!

### Ueberraschend.

Deutschlands Handel mit Amerika erholt am besten aus der veröffentlichten Auflistung über die Einfuhr im Monat Januar 1915. Ueberraschend wirkt dabei die Tatsache, daß die Einfuhr aus Deutschland nach New York in diesem Monat größer war als jene aus England oder aus irgend einem anderen Lande Europas. Die Gesamt-einfuhr aus Europa im Monat Januar beliefen sich auf rund 35 Millionen Dollar gegen 31 Millionen Dollar im gleichen Monat des Vorjahrs.

Diese Zahlen zeigen, daß die Einfuhr aus Österreich-Ungarn trotz des Krieges in New York um 3,7 Prozent gestiegen ist; die aus Deutschland nahm nur um 4,3 Prozent ab. Dagegen ist die Einfuhr aus England um 35,9 Prozent und jene aus Frankreich gar um 57,9 Prozent zurückgegangen. Eine, wenn auch nur teilweise Erklärung für diese überraschende Tatsache liegt wohl darin, daß die betreffenden Waren aus den Kollniederlagen entnommen wurden, aber schon vor dem Ausbruch des Krieges eingeführt worden waren. Immerhin ergibt sich auch aus diesen Zahlen, daß die deutschen Fabriken ihre Erzeugung trotz des Krieges fortführen und ihre Fabrikate in Amerika Artikel sind, die trotz englischer Machenschaften auch nach dem Kriege im Lande des Dollars gern gesehen und gesucht sind.

Unsere Feinde haben zu ihrem Schaden erkannt, daß wir für den Krieg gerüstet waren. Nun gilt es, auch für den Frieden zu rüsten. Davon hängt zu einem großen Teile unsere wirtschaftliche Zukunft ab. Dieser Krieg muß vor allen Dingen reinigend bei uns wirken. (Ctr. Bln.)

### Europa.

:) England. (Ctr. Bln.) Man berichtet aus Washington: Die englische Regierung protestierte gegen die dem „Eitel Friedrich“ erwiesene Behandlung, die ihm eine Vergrößerung seiner Leistungsfähigkeit ermöglicht habe.

) Belgien. (Ctr. Bln.) Es werden Kohlen, Roks und Bricks im Falle der Ausfuhr nach Deutschland nach Klasse 3 des Tarifs für die Bahnen in Belgien abgesertigt.

Der Geheimpolizist, der in seiner Tracht ganz und gar einem Bewohner dieses Stadtteils gleich, pochte an die Tür, während die anderen, scheinbar völlig gleichgültig, gemächlich weiter schlenderten.

Die Alte, die Wilhelm gestern abend gesehen, öffnete vorsichtig und musterte den Fremdling mit misstrauischen Blicken.

„Wöchentlich Freund Schlüssel sprechen, in einer Gerichtssache. Schläft er noch?“ fragte der Geheimpolizist sehr gleichgültig.

„Allerdings, er schläft noch!“ entwiderte die ebenso schmucke wie häßliche Alte mit den Daunen im Haar und den bunten Flecken am Körper.

„Na, da warte ich ein Weilchen. Lassen Sie mich herein. Es gibt gleich Regen!“

Nur zögernd tat das Weib das.

Gern hätte sie augenscheinlich wieder abgeschlossen. Aber der Fremde setzte sich direkt auf einen Holzstuhl, der an der Tür stand, tat recht arglos und versperrte so den Weg, der recht schmal war.

Dann fing er ein Gespräch mit der Alten an, aus dem dieselbe ersahen mußte, daß er zur Kunst gehörte und darin eine Rolle spielte.

Sie wurde zutraulicher und entfernte sich bereitwillig, wie er sie bat, ihm drinnen für ein paar Groschen aus der Schenke ein Achtel Schnaps zu holen.

Nun ist es Zeit, und die Genossen samt Wilhelm Griep sind schnell zur Stelle.

Man gelangt ohne Schwierigkeiten in das Innere des Hauses, in den Schlafräum Jansons, den dieser mit einem seiner gestrigen Gläubiger teilt.

Für den übrigen Ausfuhrverkehr. Für die Belgien und für den innerbelgischen Verkehr bisherige Ausnahmetarif für Kohlen bis auf Geltung.

:) Österreich. (Ctr. Frkt.) Nach einer aus Czernowitz hat unsere Artillerie nach Kampf die um Belszczynski errichteten russischen zerstört. Die feindlichen Positionen wurden Truppen besetzt.

:) Schweiz. (Ctr. Frkt.) Der Ständesa-Kriegssteuervorlage an. Der Nationalrat erklärtlichkeit der Motionen betreffend Förderung des Kartoffelbaus, sowie die Einführung von nemets auf die Eisenbahnen.

:) Türkei. (Ctr. Bln.) Man schreibt die Minengefahr im Bosporus sei nicht Minen von dem starken Strom südwärts getrieben. Dagegen sei die Minengefahr in den Dardanellen immer erheblich. Ein Aufsuchen der Minen ist nötig, da die Türken immer wieder neue Treibminen legen, die durch den Strom den Verbündeten ammen eingeschlagen.

### Englands Abhängigkeit.

Wie sehr das Fehlen wichtiger Zwischenstaatenproduktion ein Land schädigen kann, zeigt sich Land, wo die ungenügende Entwicklung manch Damungsverfahrens einige der wichtigsten Industrielebens des Landes fast lahmgelegt hat. So bedroht dorfer Industrie der Rohstoffseinfuhr aus Deutschland, trotzdem die Geldeswert nur etwa 20 Millionen Mark beträgt, wirtschaftliche Textilindustrie, die Tapetenindustrie und Textilindustrie. So hat das Ausbleiben der bis dahin fabrikate die englische Eisenindustrie in eine Lage gebracht, während das Ausbleiben von Öl, das für die Kohlengruben sehr unbehaglich ist. Deutlich Prinzip, nur Fertigfabrikate herzustellen und eben wie Halbsabrikate einzuführen, hat sich in dem deutschen System unterlegen gezeigt. Zeigt wie eine vollständige Organisation für jeden Hersteller, z. B. in verschiedenen Fabrikaten, die aber zusammen Produktion vom Anfang bis zum Ende umfasst, diese Weise ist die deutsche Industrie, obwohl weniger, eine sehr wertvolle Tatsache für eine von den überseeischen Bezugsquellen fast abgesetzte.

### Affen.

:) Palästina. (Ctr. Frkt.) Etwa fünf Klöster im Heiligen Lande, die nach Ausbruch des Krieges geschlossen wurden, konnten infolge Zustimmung jetzt wieder geöffnet werden. Der Vatikanische Prinzip, nur Fertigfabrikate herzustellen und kleinerer Geschäfte ermöglicht von den überseeischen Bezugsquellen fast abgesetzt.

## Aus aller Welt.

:) Lodz. Das deutsche Hilfskomitee stellt tente Summe zur Verfügung. Durch diese Gründer Linie die Wiederaufnahme stillliegender betriebe und kleinerer Geschäfte ermöglicht von den überseeischen Bezugsquellen fast abgesetzt.

:) Rom. (Ctr. Bln.) Hier und in der Umgebung am 4. April früh ein leichtes Erdbeben von fünf Dauer aufgetreten. Auch in Avezzano und an den leichten großen Erdbeben betroffenen Orte wurde verschüttet. In einigen Abruzzoworten sind Häuser worden, aber keine Menschenverluste zu beklagen. Gleichzeitig begleitet. Die Bevölkerung flüchtete ins so in Subiaco. — Ein nie vorher gesehener Wetter volle drei Stunden anhielt und von Hazelnuts geplagt war, ist auf der Insel Elba niedergegangen und überall unberechenbaren Schaden angerichtet. In Ferrajo liegt der Hagel annähernd einen Meter hoch. Die Telegraphen- und Telefonleitungen sind

Die Schläger fahren erschreckt empor. Sie sehen, daß es kein Entrinnen gibt. Ein Polizist steht mit dem Revolver in vor ihnen.

Inzwischen durchsucht der Geheimpolizist dieses Geschäft geeicht ist, jeden Winkel und jedes im ganzen Hause.

Und das ist wirklich der Mühe wert!

Eine Diebstöhle hat man entdeckt, wie ein fahrene Detektiv noch niemals inhaltsreicher

Eine Menge Wertgegenstände, Kleidungsstücke, Dietrichen, Masken, falsche Worte und so weiter.

Die Überrumpfung ist so unerwartet, daß die Spitzbuben, völlig kopflos, gar nicht leugnen versuchen und sich widerstandslos ergaben.

Sie werden gefesselt und ins sichere Gefängnis geführt.

Die Untersuchung der Schlüssel ergibt nur, daß Janson den Diebstahl auf Schloß Waldenburg

Nach einigen Ausschlüchten räumt er auch. Damit ist des alten Hegemeisters Unschuld so bestätigt.

Bater Griep saß stumpfsinnig vor sich im großen Garten der Nervenheilanstalt.

Er pflegte gar nicht zu sprechen, zeigte menschenscheu, und wenn der Chefarzt ein paar Worte an ihn richtete, dann sagte er immer

„Sie halten mich ja doch auch für einen Idioten, so gut wie die andern, die mal freundlich waren.“

## Auf Gut Waldenborn.

17.

Mit sieberglühenden Wangen kehrte Wilhelm heim, legte sich, da der Morgen bereits graute, nicht erst zu Bett, sondern erledigte allerlei Arbeiten, die nicht sein volles Interesse erforderten.

Dass der nächste Tag schulfrei war, war ihm äußerst angenehm.

Sofort begab er sich zu einem ihm recht wohlbekannten und ihm bei seinen Bemühungen unterstützenden Geheimpolizisten und teilte demselben seine neueste Entdeckung mit.

„Wenn wir uns so schnell wie möglich auf den Weg machen, so könnten wir die Bande noch im Schlußmutter überraschen,“ meinte der.

„Ich werde sofort ein paar Schuleute in Zivil herbeikommen, und dann kann die Jagd losgehen. Würde Ihnen aber raten, lieber Herr, ruhig daheim zu bleiben. Wir finden uns nach Ihrer Beschreibung schon zurecht. Die Sache ist oft nicht so einfach, und einer oder der andere von uns könnte daran glauben müssen.“

„Nein, nein, ich muß dabei sein. Ich bin das meinem armen Vater schuldig!“ wehrte Wilhelm ab.

Die beschmutzten, einst mit grünem Anstrich versehenen Läden des erbärmlichen Hauses in der modernen Gasse waren noch fest geschlossen, als sich demselben außer Wilhelm noch vier Polizeibeamte, alle in möglichst einfacher Kleidung, vorsichtig näherten.

Man schritt getrennt vorwärts, um kein Aufsehen zu erregen.



# = Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten =

find eingetroffen und mache ich auf schöne Auswahl in folgenden Artikeln besonders aufmerksam.

Kleiderstoffen

Blusenstoffen

Blusenseiden

Schränzenzugen

Futterstoffen

Besatzknöpfe

Besäcken u. s. w.

Damenblusen

Kostümröden

Unterröden

Leibwäsche

Korsetts

Kinderkleidchen

Knaben-Anzügen

Stärlewäsche

Gravatten

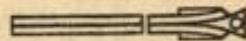
Handschuhnen

Strümpfen

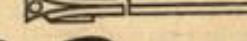
Taschentüchern

Hosenträgern

Damen- und Kinderschürzen.



Ausstattungen für Konfirmanden und Kommunikanten.



**Josef Braune.**

Bekanntmachung.  
Die Hausbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Donnerstag, den 15. ds. Ms., mit dem Ausbrennen der Schornsteine begonnen wird.

Hofheim a. Ts., den 10. April 1915.

Die Polizeiverwaltung: H. B.

**Privat-Realschule Hofheim a. T.**

Sprechstunden am Mittwoch den 15. April  
von 10—12 Uhr im Schulhause.

:: Anmeldung und Aufnahme ::

neuer Schüler und Schülerinnen unter Vorlage  
der letzten Zeugnisse und des Impfheines.

Die Schulleitung.

## Feldkocher

mit 7 Platten reichlich für 38 Feld-Koch-Geschirre kochend heiß zu machen. Das beste für unsere Krieger Stück Mk. 1.—

Cacao, Tablettens Stück	15 Pfg.	4 Stück	50 Pfg.
Coffee, " "	10 "	6 "	50 "

Sardellenbutter	Anschovis-Paste
60 Pfg.	
Zubereimilch	50 Pfg.

Bei Milchnappheit  
verwenden Sie Dosenmilch Marke „Milchmädchen“  
Dose 55 Pfg.

**Delikatessen-Haus**  
**„Petry“** Hauptstr. 73.  
Tel. 9.

Zu weissen Sonntag  
bringe mein  
**photogr. Atelier**  
in empfehlende Erinnerung.

Aufnahmen in jeder Ausführung  
und verschiedenen Preislagen.

**Carl Köhler,**  
Maler und Photograph.

Aus Geschäftsprinzip wird bei jedem Auftrag  
Anzahlung verlangt.

Empfehlte  
**Geschäftsbücher, Briefordner, Schnellhefter**  
**Kopierbücher, Schreib- und Kopiertinte**  
**Schreibzeuge, sowie allen Contor-Bedarf**  
auch für Schreibmaschinen.

**Abonnements**

auf alle im Buchhandel erscheinenden Zeitschriften und Lieferungs-  
Werke (Kriegsgeschichte 1914) werden angenommen.

**Albin Schütz**

Buchbinderei und Buchhandlung.

Schulgasse.

Manufaktur-

und

Weißwaren

Ottmar Fach Inh. C. Fach

5%

Rabatt-Sparbuch

**Heinrich Lottermann**

Weißbindemeister

empfiehlt sich in

allen in sein Fach eingeschlagene

Arbeiten.

Reelle Bedienung. Civile Preise.

Wohlbehagen

Erfrischung, wie ein Bad in der Sommerfrische verleiht die ältere Waschung mit Phildius'schem Haar-Wasser. Das Oute liegt so nah, wir brauchen weder Frankreich, England noch Amerika. Deutsches Fabrikat, Deutsche Gesinnung das ist unsre Art.

A. Phildius, Hof-Lieferant.

Sie sparen Geld  
wenn Sie Herren-, Damen- u.  
Kinderkleider reinigen lassen.

Annahmestelle Gebr. Röver  
Ottmar Fach Inh. C. Fach.

Gilt

Rote + Gold-Lotterie

Ziehung vom 20.—23. April

Haupttreffer 100 000

50 000

30 000

20 000

1 Los M. 3,30 10 000

u.s.w.

**Wilh. Kraft.**

Neue Sendung Kaiser's

Kaffee

in feinen Qualitäten ohne Aufschlag angekommen, feines Salatöl, Tafel-Speise-Essig, feiner Tafelsenf, Süßfrüchte, Orangen-Citronen, Back-Pulver, Rosinen, Corinthen, Palmin, Cocos-Schmalz, Schweine-Schmalz, Wilhelmina M.-Butter, Sannela M.-Butter, Süßrahmbutter, fein. Melis, Stampf-Würfel-Melis, Puder-Zucker empfiehlt

A. Phildius, Hoflieferant.

Waschmaschine mit Wasser-motor compl. zum Anschluß an jeden Zapfhahn, wenig gebraucht, garant. Betriebsfertig, weit unter Preis z. v. Probewaschen gestattet.

Kristel, Friedhofstr. 23.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht und Leitung in neuem Hause sofort zu vermieten.  
Friedensstraße 1, gegenüber Turnhalle.

Wohnung

2 große Zimmer und Küche zu vermieten Kurhausstrasse

2 Zimmer mit Küchen und Zubehör für 16 M. zu vermieten Zu erfr. im

Schöne 2 od. 3 Zimmerwohnung

elekt. Licht u. Zubeh. zu M. Näheres im Verord

2 od. 3 Zimmerwohnung

1. April zu vermieten Zu erfr. im

3 Zimmerwohnungen zu vermieten Zu erfragen im

2 Zimmerwohnung

für 15 M. monatlich zu vermieten W. Neugasse

Ausquartierung nimmt noch entgegen „Pfälzer“

Sensationelle Natur-scheinung des XX. Jahrhunderts!!!

Mache darauf aufmerksam, ich hiermit niemandem

gezahlte Reklame, wie in ähnlichen Fällen sehr oft

kommt, machen will, sonst teile jedermann ganz unzumutbar mit, wie ich mein lang

liches schweres Lungen

den, Asthma u. Keuch hat

stehen vollkommen gesund

habe. — Dieses Haus kann sich jedermann sehr leicht verschaffen. Wollen ein fraktiertes Kuvert senden. — Frau B. Kolodka, Wyschowitz bei Prag, Böhmen.

4 Zimmer mit Küchen-

in bester Lage sofort zu vermieten. Neuerwegstr. 24.

den 3. April 1915.

An die Lieben in der Heimat.

Karfreitag ifts, wir sind in Ruh, Brot haben wir aber nichts dazu.

Sonst Jahre ist Bier u. Wein geslossen.

Dies Jahr wird mit Granaten und Schrapnells geschossen.

Dies alles hat aber nichts zu sagen.

Wir legen uns nieder auf Stroh und schlafen.

Aber an eins hab ich noch gedacht.

Was uns der hohe Tag gebracht.

Sie sind nicht groß, sie sind nicht klein.

Sie haben ungählig viele Bein.

Sie trappeln rau, sie trappeln runter

Und fühlen sich dabei ganz munter.

Tüchtige Turner werden sie genannt.

Sie kämpfen mit fürs Vaterland.

Auch haben wir schon oft erfahren,

Es wird knapp bei uns mit Liebesgaben.

Paketchen bekommen wir eben keine.

Drum fehlt uns auch die Wurst die seine

Aber ein paar Kleidorf Zigaretten,

Die könnten uns am End noch retten.

Auch dieses Jahr wird bald vergehen.

Vielleicht werden nächstes Jahr Euch wieder sehen.

Ihr könnt dann wieder von uns was haben.

Geld haben mit wenig und keine Füchse.

Aber der Marketender hat nur noch Schuhfett u. Wachs.

Wir wollen jetzt aufhören mit unserem Gedicht zu lesen.

Wir werden auch Ostern ohne Eiern feiern.

Dieses Gedicht haben am Karfreitag Anton

Ernst, Brauer, Adolf Finger und Philipp

gedichtet. Wir sind alle noch gesund und munter